

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Weyh'schen Buchdruckerei (Jahres D. 5000) für die Schriftleitung verantwortlich D. Straß in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Halbjährlich in Neuenbürg 75 Goldpf. Durch die Post ins Orts- u. Oberamtsbereich, sowie im sonst. inl. Verh. 93 G. 1/2 m. Belegstellen. Preise freibleib. Nachherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpf.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Auslieferungsmänner jederzeit entgegen.
Glas-Route Nr. 24
O. N. Opernstr. Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Zeile oben deren Raum im Bezirk 20, auße. 25 Goldpf., Rekl.-Zeile 80 Goldpf., m. Inf.-Str. Kollet-Anzeigen 100%, Zuschlag. Offerte und Ankündigung 20 Goldpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachverfolgens hinsichtlich nicht, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Leistungsänderungen treten sofort alle früheren Bestimmungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Bestellungen wird keinerlei Gewähr übernommen.

Nr. 259. Donnerstag, den 5. November 1925. 83. Jahrgang.

Deutschland.

Die Aussprache des Reichstanzlers mit den Führern der Regierungsparteien.

Zu der Aussprache des Reichstanzlers mit den Führern der in der Regierung vertretenen Parteien bemerkt die „Deutsche Tageszeitung“, das über die Besprechung ausgegebene Communiqué betrügt die Auffassung des Blattes, daß es vorläufig nicht zu einer Umbildung der Reichsregierung kommen werde. An der großen Koalition hätten der Kanzler und die Volkspartei offensichtlich so wenig Geschmack gewonnen, daß sie lieber erst einmal die Entwicklung der nächsten Wochen abwarten wollten, ehe sie der Grundfrage der Regierungsbildung näher träten. Die „Tägliche Rundschau“ betont die volle Übereinstimmung in der Regierungscoalition nach dem Ausscheiden der Deutschnationalen und nennt dieses Ergebnis der gestrigen Konferenz besonders erstens. Weiter bezeichnet es das Blatt als bemerkenswert, daß die Führer der Regierungsparteien sich auch in der Mißbilligung des deutschnationalen Vorgehens einig seien, indem sie den Deutschnationalen beiseite, daß sie sich von der weiteren Teilnahme an der Koalition selbst ausgeschlossen hätten. Die „Germania“ mittelt, ist auch die gestrige Vorhandlung des Zentrums der Meinung gewesen, daß sich die Deutschnationalen, wie es in dem Communiqué über die Besprechung mit den Parteiführern heiße, von der weiteren Teilnahme an der Regierung tatsächlich ausgeschlossen hätten. Es gebe hier keine reformation mentalis. Das Blatt erwartet, daß die heutige Vollversammlung der Zentrumsfraktion dieser Meinung vollumfänglich beitreten werde, und bemerkt dann weiter, daß diese Abneigung feststehe und nicht nur für die nächsten Wochen bis zur Unterzeichnung des Locarnovertrages in London gelte. Das „Berliner Tageblatt“ sieht die Bedeutung der Vorhandlung der gestrigen Besprechung in erster Linie in der entscheidenden Stellungnahme der jetzigen Regierungsparteien gegen das Verhalten der Deutschnationalen, deren Mißrat vor der Verantwortung einmütig bekräftigt und als berechtigt gekennzeichnet worden sei. Auch die „Köln. Zeitung“ bezeichnet die Feststellung der Regierungsunfähigkeit der Deutschnationalen als das einzig positive Ergebnis der gestrigen Verhandlungen. Die das Blatt meinet, werden der gestrigen Aussprache interfraktionelle Verhandlungen zwischen dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei und der Vaterländischen Volkspartei folgen, in denen die Möglichkeit eines politischen und wirtschaftlichen Programms für eine Mehrheit von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie geprüft und gefunden werden soll. Der „Vorwärts“ teilt mit, daß die Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vom Reichstanzler Dr. Luther für heute abend 6 Uhr zu einer Besprechung über die politische Lage in die Reichstanzlei gebeten worden sind.

Ausland.

London, 4. Nov. Der Franken ist auch gestern nachmittags weiter erheblich gesunken. Bei Börsenschluß notierte das Pfund 120.10 und der Dollar 24.80.

Ein Vorstoß Castelnans gegen Locarno.

Paris, 4. Nov. Im nationalistischen „Echo de Paris“ veröffentlicht General de Castelnau einen Artikel, der in politischen und diplomatischen Kreisen großes Aufsehen erregt. General de Castelnau teilt mit, er habe erfahren, daß England und Frankreich den Deutschen in Locarno folgendes Versprechen botte: 1. Die allerbeste Räumung Kölns; 2. Die Herabsetzung der Besatzungsfristen im Rheinland; 3. Eine Abänderung des Militärregimes, die dahin gehen würde, daß das Hauptquartier der Rheinarmee in Mainz eingerichtet wird; und daß die Besetzung selbst den Charakter der Unlösbarkeit erziele; 4. Die Festsetzung eines früheren Datums für eine Volksabstimmung im Saarland. General de Castelnau behauptet, daß die deutsche Regierung jetzt auf die Verwirklichung dieser in Locarno gemachten Zusagen reade, aber bekräftigt, man werde sie mit Verdröstungen hinhängen. Der Zweck dieses Artikels ist, die französische Regierung in Verlegenheit zu bringen. Denn es ist ausgeschlossen, daß General de Castelnau in diplomatische Geheimnisse, hauptsächlich in die Protokolle, welche in Locarno ausgefertigt wurden, Einsicht erhalten hat. Da überhaupt schriftliche Abmachungen über die Rückwirkungen der Locarno-Verträge in Locarno nicht zustandekamen, läßt sich annehmen, daß die Enthüllungen des Generals Castelnau auf Kombinationen, wenn auch begründeten Annahmen, beruhen.

Der Bruch des Vinklarisells.

Paris, 4. Nov. Das Kartell ging gestern in die Brüche, doch aus der Trümmern, zu denen sich 60 Stimmen der Mitte fügten, ist eine kleine Kommermehrheit von 21 gegen 180 Stimmen zustande gekommen, die für den Augenblick die Existenz des zweiten Kabinetts Painlevé gerettet hat. Fast 200 Stimmenthaltungen sind zu verzeichnen, darunter beinahe 100 sozialistische. In Pariser politischen Kreisen ist man noch ungewiß, ob das Kabinett Painlevé im Amt bleibt, bis es durch ein ausdrückliches Ministrenaumotum gestürzt wird.

Friedensführer in Marokko.

Paris, 4. Nov. Aus Fez traf hier die Nachricht ein, daß ein Emir Abd el Arims in Rabat eingetroffen sei, um dort über den Frieden zu verhandeln. Außerdem wird nach Meldungen aus Fez in ganz kurzer Zeit erwartet, daß der dort bereits eingetroffene Jüdischenminister Steeg mit Vertretern Abd el Arims unterhandelt werde, um die französisch-spanischen Friedensbedingungen mit den Rifisten zu diskutieren.

Amerikanische „Gelden“ in Marokko.

Paris, 4. Nov. Wie „Daily Mail“ aus Tanger berichtet, sind in der internationalen Zone von Tanger drei amerikanische

Flieger gelandet, nachdem sie die Stadt Scheldauen im Risgebiet bombardiert hatten. Sie warfen 60 Bomben auf die Stadt ab, in der sich nur bürgerliche Bevölkerung befindet. Es herrscht große Aufregung über diesen Fliegerangriff auf Scheldauen, da die Bevölkerung vorher von dem Bombardement nicht verständigt worden ist. Man wünscht, daß die amerikanischen Flieger die internationale Tangenzzone sofort verlassen.

Charteris' Erklärung.

London, 4. Nov. Der Leidenverwertungskandal ist offiziell beigelegt worden. Brigadegeneral Charteris, der aus Newyork hier eingetroffen ist, hat sofort den Kriegsminister aufgesucht und über die ihm in der Newyorker Presse geschilderten Entwürfe, daß er der Erklärung dieser Kriegslage gewesen sei, einen Bericht erstattet. Er versicherte Pressevertretern gegenüber, er sei vom Kriegsminister ermächtigt, zu erklären, daß dieser vollkommen befreit wäre. Der General fügte hinzu, er habe die Leidenverwertungsgeheimnisse nicht erstanden, noch habe er die Aufsicht von Photographien verändert, noch irgend welches Material für Propagandazwecke gesammelt. Die Blätter geben die Erklärung des Generals ohne Kommentar wieder. Der Vorfall hat das Gute, daß die Leidenverwertungsgeheimnisse, an die hier und in den Kolonien noch geglaubt wird, offiziell als verkehrswidrige Erfindung gebrandmarkt wurde, die eines britischen Offiziers unwürdig ist.

Einschränkung von Amerika-Anleihen seitens deutscher Länder und Gemeinden.

Der Newyorker Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet, daß Anleihen im Betrage von annähernd 40 Millionen Pfund Sterling, deren Gewährung an deutsche Länder und Gemeinden von amerikanischen Bankiers vorbereitet wurde, angehalten wurden. Der Grund hierfür ist eine Warnung seitens der amerikanischen Regierung, weil der Reichstanzler Dr. Luther, wie verlautet, angeregt hat, daß alle Gesuche um Auslandsanleihen erst von der Reichstanzlei geprüft werden sollen. (Wir geben die Meldung der „Daily Mail“ mit allem Vorbehalt. Schriftl.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 4. Nov. (Schuß zur Verrechnung.) Nach dem Schiedsgericht muß der Verrechnungsdienst bei einem Schiedsamt über die Vorderseite des Schieds gesetzt werden. Dies ist im Interesse einer schnelleren und sichereren Abwicklung des Verkehrs zu geschehen. Durch die Querschnitt über den Querschnitt soll in augenfälliger Weise und ohne nähere Prüfung das Verbot der Verzahlung zum Ausdruck gebracht werden. Der Schied soll den Inhalt der Vermittlung erheben, also reich zur Einlösung oder zur Verrechnung kommen; er ist im Gegensatz zum Wechsel kein Kredit, sondern ein Kassenpapier. Wie das Wechselrecht von dem Grundsatze der Wechselstrenge befreit wird, so gilt auch im Schiedsrecht der Grundsatze der Wechselstrenge. Die Vorschriften des § 14 des Schiedsgesetzes muß also streng und wörtlich verstanden werden: Sie ist zwingendes Recht und ihre Nichtbeachtung zieht Ungültigkeit des Vermerks nach sich. Der Vermerk, der also an eine andere als die vorgeschriebene Stelle gesetzt wird, macht den Schied nicht zum Verrechnungsscheck und hindert nicht seine Vereinfachung.

Wetterbericht. Der Tiefdruck im Westen hat stärkere Einfluß auf die Wetterlage in Süddeutschland gewonnen. Südliche Luftströmungen haben die Temperatur stark gemildert. Das Wetter bleibt weiterhin unbeständig, jedoch für Freitag und Samstag vielfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Wirkensfeld, 4. Nov. Unter der hiesigen Einwohnerschaft nahmen in letzter Zeit die Meinungsverschiedenheiten und Gemüthsgefühle der christlichen Gemeindeführer und Seelen immer größeren Umfang an. Während die Anhänger der evangelischen Kirche immer weniger werden und die Gottesdienste mitunter sehr schlecht besucht sind, entziehen sich auf der anderen Seite immer mehr Seelen. Außer der Evangelischen Gemeindeführung und den Methodisten, die schon vor dem Kriege ihre Gottesdienste in Wirkensfeld hielten, haben in letzter Zeit noch eine ganze Reihe Gemeindeführer ihr Lager hier aufgeschlagen, so z. B. die evangelisch-lutherische Gemeinschaft Angsburgischen Bekenntnisses, die Angsburgische Gemeinschaft, der Verein evangelischer und die Sabbatarier. Diese Zustände sind sehr bedauerlich und werden auf die Dauer wohl wenig Gutes bringen, zumal Wirkensfeld nur 3000 bis 4000 Einwohner zählt und jede Familie die Verhältnisse der andern von Jugend auf kennt.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Nov. (Hepelin-Spende.) Das Ergebnis der Haus- und Straßensammlung vom letzten Sonntag und Montag beläuft sich auf 21.267,75 Mark.

Stuttgart, 4. Nov. (Kirchensteuer und Kirchenbedarf.) Nach der „Schwäbischen Tagblatt“ hat die hiesige Kirchengemeinde für 1925 einen Abmangel von 750.000 Mark erachtet, der durch eine Klassensteuer gedeckt werden soll. Dabei ist nach Aussage von 120.000 Mark Anfall eines reinen Ertrags von 630.000 Mk. in Rechnung gestellt. Tatsächlich wurden aber an Steuern von der Kirchensteuergemeinde für 1925 erheblich über eine Million Mark angezogen. Werden die Ausfälle etwas höher angenommen, dann macht der reine Ertrag immerhin 900.000 Mark aus, also fast 50 Prozent mehr als der wirkliche Bedarf. Auch bei der Landeskirchensteuer ergeben sich naturgemäß größere Einnahmen. Stuttgart trägt also ein Mangel der Gesamtlage; für 1925 ist der Ertrag, da Orts- und Landeskirchensteuer gleich hoch ist, etwa 900.000 Mark. Der Gesamtbeitrag an Landeskirchensteuern wäre das Fünftel, also 4¼ Millionen Mark gegen 2¼ Mill. Mark angenommenen Ertrag. Vom Staat erhält die Kirche für 1925 etwa 7¼ Millionen Mark (gegen 4¼ Millionen Mark

im Jahre 1914), also wäre die gesamte Einnahme der evangelischen Kirche 12 Millionen Mark. Was sagt die Regierung zu dieser Rechnung? Das Blatt bemerkt u. a., vielleicht spreche hier der Landtag ein deutliches Wort und verlange eingehende Klärung.

Stuttgart, 4. Nov. (Die erste Rechtsanwältin.) Hier wurde als erste Rechtsanwältin von Württemberg Frau Dr. jur. Emma Reibstein vereidigt. Sie ist zur Ausbildung der Anwaltschaft am Landgericht und Oberlandesgericht Stuttgart zugelassen. Frau Reibstein ist auch als Lehrkraft an der Volkshochschule und der sozialen Frauenschule in Stuttgart tätig und hat die Leitung der Rechtsberatungsstelle für Frauen inne.

Reutlingen, 4. Nov. (Arbeiterentlassungen.) Bei der A.E.G. hier sollen nach einer Zeitungsmitteilung demnächst 250 Arbeiter und Arbeiterinnen wegen schlechten Geschäftsganges entlassen werden. Schon vor einigen Wochen wurden 50 Arbeiter entlassen, während über 100 freiwillig den Betrieb verließen.

Bildingen, 4. Nov. (Tierquälerei.) Vor 14 Tagen kaufte ein hiesiger Bauer ein Kind von einem Dorcher Viehhändler. Da nun das Tier den gemachten Verpflegungen betreffs Trächtigkeit nicht entsprach, wurde das Tier wieder dem Händler nach Dorch gebracht. Am selbigen Tage nach brachten aber zwei Metzgerburden es zurück und banden, als der Bauer nicht öffnete, das Tier ans Haus. Sage und schreie 20 Stunden blieb das arme Tier ohne Nahrung, ohne Tränke, angebunden stehen. Erst erneute Anzeige bewirkte, daß das Tier bis zum Anstrich der Sohle in einer Stallung untergebracht und gefüttert wurde.

Heilbronn, 4. Nov. (Glücksspieler.) Der frühere Geschäftsführer des Bezirksfürsorgeamts, Heibel, war wegen Unterschlagung von 2.000 Mark Amtsgeldern zu einem Jahr fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden. In der Verhandlung war aus Tageslicht gekommen, daß er den größeren Teil dieses Geldes im Glücksspiel verloren hatte. Seine Partner, die bei dem Spiel recht gutes Geschäft machten, hatten sich jetzt vor dem Schöffengericht zu verantworten. Es wurden verurteilt Heibel zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen, der ledige Kaufmann Julius Kofenthal, der verheiratete Kaufmann Karl Reinfort und der ledige Kaufmann Fritz Haas zu je einem Monat Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe. Drei weitere Angeklagte erhielten je 20 Mark Geldstrafe und zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Die Beteiligten hatten „Meine Dame, meine Dame“ und „Gimble“ gespielt, „Hiers aus, gerodert“. Die Einsätze betragen bis zu 100 Mark.

Reutlingen, 4. Nov. (Eine poetische Warnung für Kartoffelbiede.) Vor einiger Zeit wurden dem Absteigebauer eines Kleinbauern Hiers nächtliche Besuche abgehört und nach und nach mehrere Sack Kartoffeln gestohlen. Der Eigentümer brachte daraufhin auf einem Wafel in poetischer Form folgende unabweisende Warnung für den Kartoffelbied an seinem Grundstück an:

Kartoffelgeiß dir sei bekannt:
Kannst noch einmal, wiech du gebannt;
Mit Ängeln, Knäueln, blauen Bohnen,
Wird man dir deine Wäse lobnen;
Zerreiht dir's dann den Lebensboden,
Ist das der Menschheit nicht zum Schaden,
Dram laß beim armen Bäuerlein,
Dein Knollenstehlen künftig sein,
Fülle doch beim reichen Bod
Deinen großen Knollenlof,
Der kann's entschieden leichter tragen.
Für heute laß dir das noch sagen:
Treibst weiter hier dein tolles Stehlen,
Dann sieht dir's frei, jetzt noch zu wählen:
Entweder tot als letzter Rest,
Oder leben, wenn du's bleiben läßt.

Kappel, 4. Nov. (Zigeunertrief.) In einer hiesigen Bäckerei erlitten eine Zigeunerin und betriete. Sie verlangte es, die allein amwekende Hausfrau durch allerlei Verschmähungen über Schmerzen am Fuß an die Wohnstube zu fesseln. In gleicher Zeit ging eine andere Zigeunerin in den Bäckereiladen und beraubte einen Teil der Vorkasse. Diese Zigeunerin wurde ermittelt und von einem Landjäger aus Buchau in den Ortshort verbracht. Solange der amtierende Landjäger auf dem Rathhaus war, schlich sich der Diebhaber der Zigeunerin an den Ortshort, um Vereinbarungen mit der Inhaberin zu treffen. Doch konnte auch er verhaftet werden. Beide wurden nun an das Amtsgericht Niedlingen eingeliefert.

Wengen, 4. Nov. (Aufklärung des schauerlichen Fundes.) Der schauerliche Fund, von dem wir vor zwei Tagen berichteten, hat sich nun zum Schrecken für eine hiesige Familie vollständig aufgeklärt. Nachdem im Laufe der vorigen Woche im Wald zwischen der Wallendorfer Straße und dem Rosener Fußweg Schädel und Arm einer männlichen Leiche gefunden worden waren, wurde am Montag in diesem Waldteil eine größere Streife veranlaßt. Etwa 30 Meter vom ersten Fundort entfernt stieß man in einem jungen Fichtenbestand auf weitere Gebeine und die halbverwesenen Kleider eines jungen Mannes, der aus den dabei gefundenen Papieren mit Sicherheit als der 24jährige Arbeiter Josef Galle von hier festgestellt werden konnte. Er war vor etwa fünf Monaten von hier nach Altm abgereist, wo er sich zunächst eine Woche lang bei Verwandten aufhielt. Bei seinem Weggang sprach er die Absicht aus, nach Dettwillen zu gehen. Seitdem waren seine Angehörigen ohne jede Nachricht von ihm geblieben. Da er aber schon einmal ein halbes Jahr in der Fremde gewesen war, ohne den Seinigen Kunde von seinem Aufenthaltsort zu geben, so ahnten diese nichts Schlimmes. Vermutlich in Folge alsbald in die Heimat zurückgeführt und aus nicht sehr erfreulichen Gründen in den Tod gegangen.

stelle des nach med. Keller die Praxis in dem meines 7 10 | Telefon -6 | Nr. 7 keine Sprechst. 1925. o Härlin, geburtshelfer. werte Hüte ah!, e rasch u. billig. dienung. forzheim, str. 66 II, ost. Kein Laden esse Inssert besteht, abatt. andert Reste Rösche, Blusen and Kostüme billig ehlt sich, von elegenheit Ge- en. T Dillsteiner-Str. im und Mühlen mflg. uth, Calw, 32. -Räder achnahme. 3., 72., 85., 8., 80., 96., Aufschlag, e M. 14.— Aufschl. glockenlager versehen e schriftliche 2jährige und Gabelbruch. 3, 3,65, 3,95, 4,80, 5.—, 95, 1,35, 1,65. stfälischen Katalog über panie Cassel 82.

Meersburg, 3. Nov. Winger aus den Seegemeinden und Landorten des Vinzgases waren hier zum Austausch ihrer Erfahrungen zu einer Besprechung zusammengekommen. Trotz der guten Aussichten hat der Herbst dieses Jahres im allgemeinen kaum mehr als ein Drittel ergeben. Abgesehen von der ungünstigen Witterung im September ist hieran der Sauerwurm in manchen sonst bevorzugten Orten schuld. Die Amerikaner-rebe wird für die Seegegend nicht als besonders erfolgreich angesehen, da sie nach 8-10 Jahren ertraglos werde und weil der Wein höchstens als Sauerwurm, niemals aber als Tischgetränk in Frage komme. Man sprach sich gegen eine vollständige Einführung der Amerikaner-rebe aus.

Hall, 1. Nov. (Die Gefahren der Strafe.) Der Landwirt Karl Gutmann von Reinsberg fuhr von Hall nach Saale. In der Nähe von Altenhausen begegnete ihm ein Lastauto von Tübingen her und beim Ausweichen kam er über die Straßengrenze hinunter, so daß der Wagen umfiel. Hierbei erlitt seine bei ihm befindliche Ehefrau einen Schädelbruch und sonstige Verletzungen, denen sie im Diakonissenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, erliegen ist. Gutmann selbst wurde gleichfalls ziemlich stark verletzt, während ein Kind mit geringen Schürfwunden davonkam. Inwiefern den Lastautoführer wegen nicht genügenden Ausweichens ein Verschulden trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Nach dem Herbst. Das Geschick in den Feldern gelangt jetzt wieder zur Ausbeurteilung, das Herbstgeschäft geht zu Ende und es wird jetzt heißen:
Vorbei ein Jahr voll Müß und Fleiß,
ein Drittellohn ist auch ein Preis!
Das Hoffen hängt von Neuem an,
arm bleibt und alt wird Weib und Mann.

Baden

Pforzheim, 3. Nov. Nach einer Drohmeldung aus Washington wurde der Frau Emilie Beck, der Gattin des aus Pforzheim gebürtigen Juweliers Emil Beck, vom Gericht die Hälfte des durch Verkauf des amerikanischen Juweliergeschäfts erhaltenen 60 000 Dollar zugesprochen. Der Verwalter des amerikanischen Eigentums hatte das Vermögen Beck in der Kriegszeit beschlagnahmt.

Pforzheim, 4. Nov. Eine Mitgliederversammlung des Arbeitgeberverbandes hat beschlossen, zurzeit von einer Aenderungs der Arbeitszeit abzusehen, aber den Vorstand und die Verhandlungskommission des Arbeitgeberverbandes zu beauftragen, bei dem etwaigen Neuabschluss eines Tarifvertrages den Beginn der Winterarbeitszeit auf 8 Uhr zu erwirken.

Pforzheim, 4. Nov. Bei einem Weintransport in der Nähe von Trientalen stürzte der Kraftfahrer Albert Drogus von der, der bei der Expeditionsfirma Gropp u. Söhne beschäftigt war, so unglücklich ab, daß er am Platze starb. Er war erst 33 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kind.

Karlsruhe, 4. Nov. Die altangesehene Glengroßhandlung A. Wittlinger und Horner, die seit 1811 besteht, läßt ihre Gläubiger zu einer Besprechung über ihre finanzielle Lage ein. Die Firma ist durch die Ungunst der heutigen Situation des Glanzmarktes und ganz besonders durch die vom Reich unzureichend entschädigten direkten und indirekten Eingriffe der französischen Besatzungsbehörde im Karlsruher Aemstaden in Schwierigkeiten gekommen. Ihr Status, der u. a. einen großen Häufers beitz aufweist, wird als aktiv bezeichnet; die Firma hofft, bei ruhiger Abwicklung und Fortführung des Geschäftes ihren Gläubigern volle Befriedigung in Aussicht stellen zu können.

Karlsruhe, 4. Nov. Der Deutsche Schiefelbund, Geschäftsstelle Karlsruhe, Baden, teilt zur Aufklärung aller seiner Mitglieder und der gesamten Öffentlichkeit mit, daß der Konturs der Schiefelgemeinde auf dem Dobentwiel in Sagen die nach wie vor völlig geordneten Finanzen des Deutschen Schiefelbundes in keiner Weise berührt. Es handle sich hier lediglich um eine Singener Sonderangelegenheit, da die dortige Schiefelgemeinde die Veranstaltung der Dobentwielsspiele als selbständige juristische Person von sich aus unternommen hat. Der Deutsche Schiefelbund wird die der Öffentlichkeit angelegentlichsten und den Mitgliedern versprochenen Leistungen unbedingt erfüllen. Sein Aufbau arbeitet durch täglichen Zugang von neuen Mitgliedern und durch die Unterstützung weiterer Kreise des ganzen deutschen Sprachgebietes rüstig fort.

Jell i. B., 3. Nov. Die aufhebenerregende Brandstiftung im Sägewerk Avenbach hat ihre Aufklärung gefunden. Der Verdacht gegen den Besitzer des Sägewerkes hat sich darauf vermindert, daß er im Laufe des Samstag verhaftet wurde. Desgleichen soll der Bruder des Besitzers, der in Freiburg tätig ist, verhaftet worden sein.

Mannheim, 3. Nov. Vor dem Schwurgericht Mannheim hatte sich am Samstag der kommunistische Landtagsabgeordnete Jakob Ritter aus Mannheim wegen Verleumdung der Staatsanwaltschaft Mannheim durch die Presse zu verantworten. In einer Auseinandersetzung mit der sozialdemokratischen „Volksstimme“ hatte der Angeklagte von einem intimen Verhältnis der Sozialdemokratie zur Staatsanwaltschaft und von einem Rückgang der Staatsanwaltschaft gesprochen. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 600 Reichsmark und Veröffentlichung des Urteils in mehreren Zeitungen.

Bermitteltes

Heberzell. Vester Tage gingen ein etwas über 20 Jahre altes Mädchen und ihr 15jähriger Bruder von Starzeln (Dobentwiel) nach Jungingen, um einen Auftrag zu erledigen. Bei angeborener Dämmerung machten sie sich auf den Heimweg. Gleich am Ausgange Jungingens haben sie bei der Säge ein Auto stehen, das laute Signale abgab, jedoch ganz langsam fuhr. Als die beiden zum Auto kamen, blendete es ab und im gleichen Augenblick lösteten zwei hinter einer Stunde an der Föhrung verborgene Geheulen sich auf das Mädchen, um es in das Auto zu bringen. Mit aller Kraft konnte es sich losreißen und laufend eilten die Geheulen wieder Jungingen zu, in einem Haus Schutz suchend. Die zwei Kerl sprangen etwas nach, brannen sich aber, als ein anderes Auto kam, bestiegen ihr Auto, das dann gegen Heberzell weiterfuhr.

Defertze. In Defertze im Werra wurden zwei Franzosen aufgefunden, deren Berechnung unter Vinzgiebung eines Zimmermanns ergab, daß diese sich am 1. September von ihrem Transport in Wiesbaden entfernten, um dem Abtransport nach Marokko zu entgehen.

Idet überfließt die Zentralalpen. Eingeladen vom Oesterreichischen Aero-Club zu Schmalggen in Graaz und Innsbruck flog Oberleutnant Idet mit einem „Flamingo“ der Idet-Flugzeugwerke die 360 Kilometer lange Strecke München-Graaz, mit einer Zwischenlandung in Kuffee, in der reinen Flugszeit von 3 Std. 20 Min. Wegen harter Kälte, der das Überfliegen der Gebirgsmasse unmöglich machen kann, mußte Idet den Umweg durch die Täler über Reichenhall, Salzburg, Hall und Leoben nach Graaz nehmen. Dort wurde er, wie überall in Oesterreich, unter größter Begeisterung und Bewunderung empfangen. Das Bemerkenswerteste war jedoch auf dem Rückflug die erste Traversierung der Zentralalpen in 1907. Idet flog mit einem Sportflugzeug über den Großglockner, Großvenediger, über die hohen Täler mit dem Dachstein zur Rechten, in einem landschaftlich prächtigen Flug,

bei ruhiger, klarer Luft. Diese 300 Kilometer lange Strecke Graaz-Innsbruck wurde in der genannten Höhe mit vollbeladenem Flugzeug mit einem Passagier ohne Zwischenlandung geflogen. Bei seinem achtstägigen Aufenthalt in Innsbruck machte Oberleutnant Idet in 4000 Meter Höhe (immer mit vollbeladener Maschine und einem Passagier) Sportflüge in die Zentralalpen über die Wildschöck, in die Stubai- und Östliche Alpen, wo er des öfteren Zwischenlandungen vornahm. Dabei zeigte sich, daß diese leichten Sportflugzeuge der in den Fliegerkreisen weitverbreiteten Type Idet-Flamingo gerade durch ihren geringen Auslauf imstande sind, überall zu landen, selbst in dem schwierigsten Gelände des Hochgebirges. Nach diesen hervorragenden Erfolgen in den Alpen wurde Oberleutnant Idet vom Oester. Aero-Club die goldene Verdienstmedaille verliehen.

Handfeuerlöcher in den D-Zugwagen. Wie wir erfahren, schreibt die Ausrüstung der D-Zugwagen der Deutschen Reichsbahn mit Handfeuerlöchern rüstig vorwärts. Ein großer Teil der D-Zugwagen besitzt wieder die Feuerlöschapparate, die in Auftrag gegeben werden eingebaut, sobald die Wagen wegen Ueberholung oder Reparaturbedürftigkeit in die Werkstatt einlaufen. Auch die Ausrüstung mit Art und Größe wird in denselben Rahmen durchgeführt.

Juwelendieb vor Gericht. Der Juwelendieb, der am Samstag in Straßburg verhaftet wurde, der Oesterreicher Rudolf Sobotta, ist vor dem Untersuchungsrichter erschienen. Der Oesterreicher hatte die Juwelen im Wert von über 200 000 Franken auf sich, Kotizen und Zeitungsausschnitte, die man bei ihm gefunden hat, lassen darauf schließen, daß die Schmuckstücke der Wiener Künstlerin Harry Clara vom Karl-Theater gehören. Die Wiener Staatsanwaltschaft ist benachrichtigt.

Schutz der Damen. Wie aus Stockholm geschrieben wird, beschäftigt die schwedische Regierung, ein neues Strafgesetz zum Schutze der Damen zu erlassen, nach dem jeder bestraft wird, der auf Straßen und öffentlichen Plätzen sich Damen in ungebührlicher Weise nähert, sie mit unbesonnenen Reden oder auf andere, die guten Sitten verletzende Weise belästigt. Ein solches Gesetz wurde von der schwedischen Öffentlichkeit schon lange gefordert.

Ein Gemeinderat aus lauter Frauen. Bei den jordan bedenden Gemeinderatswahlen in Kottoggen sind in der Gemeinde Ulfre bei Bergen ausschließlich Frauen in die Gemeindevertretung gewählt worden. Das eigenartige Wahlergebnis ist, wie aus Oslo gemeldet wird, die Folge eines „schlechten Scherzes“, den sich ein Beamter gemerkt hat, indem er, um sich an der bisherigen Gemeindeverwaltung zu rächen, Wahlzettel verteilte, die ausschließlich die Namen von Frauen enthielten. Die Wähler haben diese „nur im Scherz“ ausgesprochenen Wahlzettel jedoch für Ernst genommen und so wird in Zukunft Ulfre von elf Frauen regiert. Wegen des Wahlergebnis kann nichts unternommen werden.

Gerichtsal.

Reichenberg, 31. Okt. Vor dem Amtsgericht stand gestern die 61 Jahre alte Frau Neumann von Wildbad wegen Verleumdung der 34 Jahre alten, bei ihr im Hause wohnenden Luise Reiser. Die Neumann wurde unter Jubelung wilder Umstände (da die Verleumdung anlässlich an ihr verübter Körperverletzung geschah) zu der Geldstrafe von 20 Mark und Erlegung der Kosten verurteilt. — Karl Schläfer, Zimmermeister in Wildbad war wegen Diebstahls angeklagt. Durch die Verhandlung wurde festgestellt, daß ein Diebstahl nicht vorliege und es allgemein üblich sei, daß der einen Reuben ausführende Zimmermeister das hiebei sich ergebende Abfallstück aneignen und nach Hause nehmen dürfe, weshalb Schläfer unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen wurde. — Philipp Rapp, Bauer von Döhen, war ebenfalls wegen Diebstahls angeklagt. Rapp sollte dem Adolf Schrafft vom Lantenhof, Stadtgemeinde Wildbad, im Walde Stangen weg- und auf seinem Fuhrwerk mitgenommen haben. Durch die Jugendvernehmung war jedoch dem Rapp die Verleumdung nicht zu beweisen, er wurde unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen. — Der 1888 in Rünthe geborene Hermann Wiedemann war wegen zwei Diebstählen und einem Betrag angeklagt. Da durch die Jugendvernehmung ein Diebstahl und der Betrag nicht als erwiesen erachtet wurde, so erhielt Wiedemann wegen des einen ihm zur Last gelangenen und erwiesenen Diebstahls, eine Gefängnisstrafe von zehn Tagen nebst Erlegung der Kosten des Verfahrens. — Erwin Daus und sein Genosse Oberlein von Engelsbrand, waren wegen Unterschlagung und Betrag angeklagt. Beide waren im allgemeinen gefähig und wurde Daus mit 15, und Oberlein mit fünf Tagen Gefängnis, sowie Erlegung der Gerichtskosten bestraft. — Christian Schön von Heiterbach war wegen Diebstahls im Wildfall angeklagt und gefähig. Schön wurde zu drei Monaten 15 Tagen Gefängnis sowie zur Erlegung der Kosten verurteilt. — Wegen Verleumdung wurden noch verhandelt und bestraft: Gottlob Delschäger von Birkenfeld mit 20 Mark nebst 20 Mark, dessen Ehefrau wegen Angehör vor Gericht mit 20 Mark; Otto Speidel, Fildereizugsbesitzer in Galmbach mit 20 Mark und Erlegung der entfallenden Gerichtskosten. — Vor dem Amtsgericht stand am 2. November der 20 Jahre alte Franz Kaiser von Wüchendorf mit fünf Genossen wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung. Am Abend des 4. Juli d. J., etwa um 7 Uhr, kam Franz Kaiser mit noch fünf Kameraden in die Köhleswirtschaft in Engelsbrand. Einer der jungen Leute hatte eine Bierschmarotke bei sich und blieben die Burschen bis zum Eintritt der Polizeistunde lustig beisammen. Wie festgestellt wurde, machte der Birt um 11 Uhr die jungen Leute auf den Eintritt der Polizeistunde aufmerksam, gab ihnen aber auf Verlangen und Verprechen, daß sie dann kein Lokal verlassen, noch Räte und Bier in Flaschen. Die jungen Leute gingen jedoch nicht, obwohl sie der Birt auf die Folgen des längeren Verweilens in seiner Wirtschaft aufmerksam machte, wurden gegen den Birt grob und es entstand Streit, so daß die im Bette liegende Birtin erwachte und auch wieder in die Wirtschaft kam. Der Birt machte sein Licht in der Wirtschaft aus, aber alles war vergebens, die Burschen wollten nicht gehen und schrien, sie wollten die Nacht hier durchmachen. Endlich gelang es dem Birt, seine Wirtschaft zu säubern, obwohl die Wirtschaftstüre noch eingeschlossen wurde und trieben die Burschen nun im Freien ihr Unwesen weiter, rissen an dem entlang der Köhleswirtschaft führenden Bach und am Ortsausgang an der über den Bach führenden Brücke Stangen los und verübten Verleumdungen. Auf das Gartenhaus des Wirts schlugen sie mit Steinen ein, und war derartig harmlos, daß der Ortsvorsteher gewacht wurde, sich Rechts etwa 1/2 Uhr ankündete und mit dem Polizeibeamten an Ort und Stelle ging. Die Namen der Burschen konnten teilweise festgestellt werden, in der heutigen

Verhandlung wollten sie nicht viel von dem Vorgang mehr wissen, und erboten sich schließlich womöglich milde Strafe. Das Gericht erkannte gegen Franz Kaiser, Oskar Billing, Kober Deins, Richard Regemann und Fritz Regemann je auf 15 Mark Strafe wegen Hausfriedensbruch und je 25 Mark wegen Sachbeschädigung, zusammen also 40 Mark; und gegen Eugen Mohr auf 15 Mark wegen Hausfriedensbruch, nebst Erlegung der Kosten unter einander.

Handel und Verkehr.

Schweinepreise. Elbungen: Sauflschweine 15-40, Käufer 65 bis 80 Mark. — Heilbrunn: Mischschweine 22-32, Käufer 40-60 Mark. — Reutlingen: Mischschweine 20-35 Mark. — Raasdorf: Ferkel 28-42, Käufer 50-70 Mark. — Saalfeld: Ferkel 35-41, Käufer 42-48 Mark das Stück.

Fruchtpreise. Elbungen: Roggen 11-11.50, Gerste 9.50 bis 10.50, Hafer 8.80-9.80 Mark. — Weisingen a. St.: Weizen 11.20 bis 11.50, Hafer 9 Mark. — Weisingen: Weizen 11-11.60, Roggen 10-10.20, Gerste 10-10.40, Hafer 9.50-10.80 Mark. — Kurlingen: Dinkel 10-11, Weizen 12.25-13, Hafer 10-11.30, Gerste 10.50 Mark. — Raasdorf: Weizen 10-11, Dinkel 9.25, Roggen 13, Roggen 9-9.50, Sommergerste 10-10.30, Hafer 8.50-9.50 Mark. — Reutlingen: Weizen 11-13, Gerste 9.60-11, Dinkel 8.60 bis 12, Hafer 8-11.50 Mark. — Elm: Weizen 9.90-12, Roggen 13, Roggen 8-9.50, Gerste 9.20-10.20, Hafer 8.50-11 Mark der St.

Koch & Wienberger, K.-G. für Bijouterie, und Kettenfabrikation, Pforzheim, hier Dienstag nachmittag die 11. ordentliche Hauptversammlung ab. Nach dem Bericht des Vorstandes waren in den ersten vier Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres 1921/22 Einschreibungen der Arbeitskräfte notwendig; erst vom September 1921 ab war die Beschäftigung wieder befriedigend. Das Ergebnis wurde jedoch durch die überaus hohen steuerlichen Belastungen und die wiederholt erhöhten Arbeitslöhne ungünstig beeinflusst; für Steuern mußte nahezu die gleiche Summe aufgebracht werden, die im Frieden als Dividende ausgeschüttet wurde. Nach Abschreibungen von 19 836.68 M. auf Immobilienkonto, 28 982.91 M. auf Maschinen- und Gerätekonto und Errichtung eines Hypothekensanierungsfonds gemäß den Bestimmungen des Aufwertungs-gesetzes von 171 340 M. verbleibt unter vorläufiger Bewertung der Aktien ein Reingewinn von 32 674 M., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Eine Dividende wird also nicht verteilt.

Neuere Nachrichten.

Stuttgart, 4. Nov. Reichspräsident von Hindenburg wird am nächsten Mittwoch, den 11. November, aus Anlaß seines Geburts bei der murr. Staatsregierung und die Stadtoberverwaltung Stuttgart mit einem Besuch beehren. Der Empfang findet voraussichtlich am 11 und 12 Uhr auf dem Rathaus statt. Zur Spalierbildung in den Straßen, die der Reichspräsident am Vormittag des 11. November auf seiner Fahrt zum Heeren Schloß, zum Staatsministerium und zum Rathaus passieren wird, haben sich außer den Schülern bereits eine Anzahl bürgerlicher Vereine angemeldet.

Stuttgart, 4. Nov. Die kommunizistische Landtagsfraktion hat wegen der politischen Ueberwachung einiger Beamten der Reichsanwaltschaft die Wahl an. Erster Vizepräsident wurde Abg. Ritter-Helberg (Soz.), zweiter Vizepräsident o. Au (Bürgerliche Vereinigung).

Freiburg, 4. Nov. Nach dem Besuch von Suppe, zu deren Vertilgung Gritz und Weizelshof verwendet worden war, die zur Vertilgung von Mäusen mit Arsen vermischt waren, ist ein 35jähriges Fräulein gestorben. Ein bei ihr wohnender Student, der gleichfalls von der Suppe gegessen hat, schwelt in Lebensgefahr. Während einer längeren Abwesenheit der jetzt Verstorbenen hatte ihre Schwester, die mit ihr einen gemeinsamen Haushalt führt, das Mühlglück bereitet, ohne nach der Rückkehr ihrer Schwester davon Mitteilung zu machen.

München, 4. Nov. Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat beim Landtagspräsidenten Königsbauer die sofortige Einberufung des bayerischen Landtags beantragt, mit der Tagesordnung: 1. Interpellation betreffend Entwaffnungsnot.

„Morgen ist Sonntag,

außerdem freue ich mich sehr auf unsere Gäste. Wie werden sie sich über unser drolliges Büchchen freuen und sicherlich auch über die schöne Torte, die ich backen will. Schnell noch einen Blick in mein kleines Oetker-Buch, ob ich auch alles dazu habe.“

Machen Sie sich bei passender Gelegenheit diese freundlichen Gedanken einer jungen unternehmungslustigen Frau zu eigen und versuchen Sie

Buttercreme-Torte
nach folgendem Oetker-Rezept:

Zutaten:	
Teig: 100 g Weizenmehl,	Cremer: 1/2 Liter Milch,
100 g Dr. Oetker's Gustin,	1 Päckch. Dr. Oetker's Vanille-Puddingpulver,
200 g Zucker,	150 g Zucker,
3 Eier, 4 Eßlöffel Wasser,	175 g Butter oder Margarine,
1/2 Päckch. Dr. Oetker's Backpulver Backin,	30 g Palmöl,
das Abgeriebene und	25 g getriebene Mandeln.
1 Eßlöffel Saft einer Zitrone.	

Zubereitung: 3 Eier werden mit dem Zucker 4 Eßlöffel Wasser, dem Abgeriebene und dem Saft der Zitrone schaumig gerührt. Nach und nach gibt man das mit dem Backin gemischte Mehl und Gustin hinzu, verrührt alles glatt und zieht zuletzt den steif geschlagenen Schnee unter den Teig, gibt ihn in eine gefettete Form und backt bei gelinder Hitze. Creme: Von 1/2 Liter Milch, 150 g Zucker, 1 Päckchen Vanille-Puddingpulver kocht man nach angegebener Vorschrift einen Pudding, den man bis zum Erkalten rührt. Danach schlägt man 175 g Butter und 30 g Palmöl schaumig und rührt löffelweise die Creme darunter. Den erkalten Puddingboden scheidet man in 3 Scheiben, bestreicht jedes Teil mit der Creme und setzt sie aufeinander. Die Oberflächen und die Seiten bestreicht man ebenfalls mit der Creme und garniert die Oberfläche mit dem Spritzbeutel. Die Torte bestreut man mit den getriebenen Mandeln, die vorher in etwas Zucker und Butter braun geröstet sind.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Gelegenheit zu sparen haben Sie am besten, wenn Sie Ihren Bedarf in Anzügen, Winter-Mänteln, Schwestern- und Gummi-Mänteln, Lederschuhen, Windjaken und Arbeitshosen bei mir decken.
Franz Gratz, Herren- u. Burschenkonfektion, Pforzheim, Leopoldstraße 7A
1. Trepp.

dem Vorgang mehr
gleich milde Strafe.
Mar Pilling, Kaver
selmann je auf 15
je 25 Mark wegen
und gegen Eugen
uch, nebst Tragung

15-40, Käufer 65
-32, Käufer 40-60
ark. - Kaposburg:
lgou: Ferrel 35-41,

1.50, Gerste 0.50 bis
n. St. - Weizen 11.20
an 11-11.00, Rogg-
10.80 Mark. - Rüs-
er 10-11.30, Gerste
Dinkel 9.25, Rernn
n. Haber 8.50-9.50
00-11, Dinkel 8.00
en 9.90-12, Rernn
50-11 Mark der 3r.
terie, und Aktien-
mittag die K. er-
n Bericht des Vor-
n des abgeordneten
er Arbeitszeit not-
die Beschäftigung
och durch die über-
wiederholt erhöhten
uern mußte nahezu
die im Frieden als
Bildererlungen von
M auf Reichs-
nd Hypothekensan-
des Aufwertungs-
fächtiger Bewertung
er auf neue Rech-
ende wird also nicht

indenburg wird am
inlag seines Reichs-
vornahme Stutzart
nd voranttags in
Spalierbildung in den
des 11. November
ankunft und zum
Schulen bereits eine

Landtagsfraktion hat
Veranstaltungen der
an drei Wänter des
L. Die Uebernahme
vom 19. April 1888
Bevölkerung außer
l wird eine willkür-

stimmung des badi-
chen Ordnung in der
einer Forderung sehr
die demokratischen
I des Präsidenten des
De Baumgartner (St.)
Bismarck nahm
lbg. Kaiser-Heidel-
erliche Beziehung),
on Suppe, zu deren
worden war, die zur
ren, ist ein 35jähriges
ndent, der gleichfalls
ensgefähr. Während
nen hatte ihre Schwe-
lheit, das Mäufelg
her davon Mitteilung

stische Landtagsfrak-
bauer die sofortige
ntrog, mit der La-
ntwaffnungsdire,

ntag,

äste. Wie werden
en und sicherlich
en will. Schnell
Buch, ob ich auch

nhalt diese freud-
lustigen Frau-
e.

orte

Liter Milch,
r. Oetker's Va-
e-Puddingpulver,
er,
er oder Margarine,
e, Mandeln.

Zucker, 4 Eßlöfel
der Zitrone schau-
as mit dem Backen
nt alles glatt und
ee unter den Teig,
del gelinder Hitze,
ucker, 1 Päckchen
egebener Vorschrift
en rührt. Danach
mtn schaumig und
erkalteten Torten-
schicht jedes Teil mit
e Oberflächen und
Creme und garniert
Torte bestreut man
etwas Zucker und
l.

kostenlos in den
id portofrei von
elefeld.

Sicherheitspakt und Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund;
2. Entwurf eines Gesetzes betreffend Straffreiheit.

München, 4. Nov. Die der „Bühnische Beobachter“ be-
richtet, wurde von der hiesigen Polizeidirektion die von der national-
sozialistischen Arbeiterpartei für den kommenden Sonntag festgesetzte
Wechselrede für die Gefolgsenen des 9. November 1923 verboten.

Oermersheim (Pfalz), 4. Nov. Während mehrere Knaben auf
dem ehemaligen Fort Dersow in dem durch Sprengung zerstörten
Festungsgebäude spielten, löste sich ein etwa zehn Zentner schwerer
Betonblock los und drückte drei Knaben unter sich. Hierbei wurden
zwei 12jährige Schüler getötet, während der dritte mit leichten
Verletzungen davonkam.

Krefeld, 4. Nov. Heute vormittag erfolgte auf der Schach-
anlage I und II der Seche „Friedrich Heinrich Vintport“ (Kreis Mön-
chen) beim Vortreiben eines Quertollens eine föhlich begrenzte Schlag-
weiterzündung. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt. Die Entzündung
hat zwei Todesopfer gefordert. Sechs weitere vor Ort beschäftigte
Arbeiter kamen mit geringen Verletzungen davon. Der Betrieb ist in
keiner Weise beeinträchtigt worden. Eine Untersuchung durch die Berg-
behörde ist im Gange.

Trippa, 4. Nov. Der vom Staatsgerichtshof zum Schutze der
Republik für den 16. November 1923 angelegte Prozeß gegen die
Zentrale der K.P.D. ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Berlin, 4. Nov. In der Dienstadtbesprechung des Reichs-
kanzlers mit den Regierungsparteien ist vereinbart worden, daß, falls
etwas die Sozialdemokraten keinen Strich durch die Rechnung
machen, der Reichstag am 23. November einberufen werden soll.
Die Regierung wird ihm dann eine Vorlage zugehen lassen, worin
sie die Berechtigung zur Unterzeichnung der Locarno-Verträge bean-
tragt. Man will auf diese Weise verhindern, daß die sachliche Ent-
scheidung mit innerpolitischen Erwägungen durchsetzt wird, daß also
das Ja oder Nein nicht beeinflusst werden kann durch die Stellung
der einzelnen Parteien zur Regierung.

Berlin, 4. Nov. Die von verschiedenen Blättern veröffentlichten
angeblichen Äußerungen Schieles im Reichstagsklub vom 22. Oktober
werden in einer amtlichen Erklärung demontiert. — Am Samstag
wird in Berlin vor dem Reichsdisciplinarhof das gegen den Abt
im Auswärtigen Amt, Dr. Jähde, dem Schwägeren des verstor-
benen Reichspräsidenten Ebert, eingeleitete Disziplinarverfahren sta-
tfinden. — Die Interalliierte Militärkontrollkommission soll ihre Ein-
wendungen gegen die jetzige Organisation der Wehrleitung zurück-
gezogen haben. Die gegen die Stellung des Generals von Seckel
gerichteten Forderungen dürften damit ganzlos abgewandert sein.

Die Antwort der Reichswehrleitung auf die letzte deutsche Note
in der Entlastungsfrage wird etwa am 10. November in Berlin
erzählt. — Bei einer Übung von sechs Haderbooten der Hochschule
für Seefahrt auf dem Tegeler See kenterten heute vormittag
infolge des hohen Wellenanges sämtliche Boote. Von der 32 Mann
starken Besatzung konnten 31 gerettet werden. Ein Verlor wird
verminkt.

Warschau, 5. Nov. Zu Warschau wurde der polnische Staats-
anwalt Jurczynski verhaftet, weil er bei Gericht deponierte Gelder in
Höhe von 500000 Zloty unterschlagen hatte.

Paris, 5. Nov. Wie Havas mitteilt, wird die Postkonferenz
am Freitag vormittag zusammentreten, um den Bericht
über die Entwaffnung Deutschlands, den sie von dem Interalliierten
Militärkomitee in Versailles angefordert hatte und der heute ein-
getroffen ist, zu prüfen.

Paris, 4. Nov. Wie „Volante“ mitteilt, soll Senator Henry de
Bourneville, der gegenwärtige Christkatholik des „Matin“, zum fran-
zösischen Oberkommissar in Syrien ernannt werden.

Paris, 4. Nov. Die Reden des Reichsaussenministers Dr. Stre-
semann werden in den Berliner Blättern jetzt eingehend kommentiert.
Der „Temps“ gefällt sich nämlich wieder in Verdrehungen der
Stresemannschen Erklärungen und beschließt den deutschen Außen-
minister jagt der Revolution.

Manchester, 5. Nov. In einem Kohlenbergwerk in der Nähe
von Manchester wurden nach einer Blüthenperiode gestern sechs Ber-
gleute durch einen Gesteinsbruch verschüttet. Fünf von ihnen konnten
nur noch als Leichen geborgen werden, während der sechste schwer
verletzt worden war.

Washington, 5. Nov. Die amerikanische Regierung hat nun-
mehr die dem hiesigen Gerichtshof ein Verfahren eingeleitet, um den
Verkauf der beschlagnahmten deutschen Jagdflugzeuge an die Che-
mical Foundation für unzulässig erklären zu lassen.

Gebäudeversteuergesetz und Rechtsregierung.

Stuttgart, 4. Nov. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:
Auf Rathschaffern und in Versammlungen wird behauptet, die
württembergische Rechtsregierung habe die Gebäudeversteu-
er über die Höhe in anderen Ländern erhöht. Diese Behauptung
ist unrichtig. In Württemberg erheben zur Zeit der Staat
monatlich 1,1 Prozent und die Gemeinde 0,6 Proz., zusammen
1,7 Proz. des Gebäudewertes. Außerdem sind die Gemeinden
berechtigt, nach einem jährlichen Zuschlag von 1,8 Proz. des
Gebäudewertes zu erheben. Staat und Gemeinden erheben
dabei zur Zeit in Württemberg 2,1 Proz. mit Zuschlag 2,8
Prozent der Gebäudewerte (d. i. 3 Prozent des Gebäu-
dewertes). Dies macht in Württemberg der Friedens-
miete berechnet, wenn man eine Prozentige Friedensmiete zu
Grunde legt: ohne Zuschlag 1,1 Proz., mit Zuschlag 1,78
Prozent der Friedensmiete aus. Dagegen beträgt die Ge-
bäudeversteuergesetz 4. St. in Preußen 2,8 Proz., in Sachsen 2
Prozent, in Baden 2,0 Proz., in Hessen 2,2 Proz., in Thüringen
2,0 Proz., in Braunschweig 2,0 Proz., in Oldenburg 2,5 Proz.,
der Friedensmiete. Bayern erhebt eine besondere Mietzins-
steuer in Höhe von 1,1 Proz. der Friedensmiete, daneben noch
Zuschläge zur Haussteuer; im ganzen wird die Gebäudeversteu-
er in Bayern etwa 2,4 Prozent der Friedensmiete betragen.
Württemberg erhebt also von dieser ihm reichsrechtlich vorge-
schriebenen Gebäudeversteuergesetz 4. St. einen viel niedrigeren Satz,
als alle anderen deutschen Staaten.

Der Dolchstoß-Projekt.

München, 4. Nov. In der heutigen Sitzung des Dolchstoß-
prozesses wurde als Sachverständiger der Generalsekretär des
parlamentarischen Untersuchungsausschusses Dr. Eugen Fischer
vernommen. Der Sachverständige ging auf die Prüfung der
historischen Richtigkeit oder Unrichtigkeit des ganzen Dolchstoß-
Vorwurfs und auf die Frage ein, ob eine Falschung im objek-
tiven oder im subjektiven Sinne vorliege. Der Sachverständi-
ge unterzucht im einzelnen, wie es möglich geworden war,
daß im Laufe des Krieges, nachdem sich die ursprüngliche Vegeta-
tion gelegt hatte, in der Bevölkerung und auch im Meer
immer mehr Zweifel an dem deutschen Recht und an der Un-
schuld Deutschlands am Kriege sich geltend machten. Hier habe

es vollständig an einer wahrheitsgemäßen Aufklärung der Defen-
sivität gefehlt. Der Sachverständige verlas dann die Reso-
lution, die der zweite Untersuchungsausschuss des parlamentarischen
Untersuchungsausschusses über die verschiedenen Friedenssati-
onen faßte und die bereits veröffentlicht wurden. Ueber die
Frage der Friedensmöglichkeiten nach Osten befanden sich die
Verhandlungen des Untersuchungsausschusses noch im Stadium
der Beratungen. Der Sachverständige behandelte dann die
Frage, wie der gute Geist in der Truppe und auch in der
Heimat sich allmählich vom Siegeswillen entfernte und durch
die anexionistischen Kriegsziele beeinflusst wurde. Er schilderte
dabei die Leiden und Qualen, die die Soldaten vier Jahre in
den Schützengräben ertragen mußten. Wenn diesen Leuten der
Vorwurf des Dolchstoßes gemacht werde, weil sie nicht folgen
wollten, so sei hier ein Einbild in die Wirklichkeit
vorhanden. Wenn die Hoffnung auf einen Erfolg der Kriegs-
handlung schwände, dann müsse eben bei den Soldaten der
Sinn für den Krieg verloren gehen. Sehr viel dazu habe auch
die Art der Auszeichnungen für Truppen beigetragen. Dazu
kamen noch die falschen Berechnungen der Obersten Heereslei-
tung. Alle Pläne führten nicht zum Ziele. Wie konnte da die
Mannschaft sich des Zweifels erwehren, daß man einem über-
mächtigen Feinde gegenüberstand und daß die Führer ihrer
Aufgabe nicht mehr gewachsen waren. Es war psychologisch
undenkbar, den Leuten zuammuten, noch an eine große politische
und strategische Aktion zu glauben. Der Sachverständige kam
zu folgenden Schlussfolgerungen: Was bleibt nun für den
Dolchstoß übrig: Nichts. Ich muß die Tatsache des Dolchstoßes
ganz und gar verneinen, und bin der Ueberzeugung, daß der
Dolchstoß eine Illusion ist, die aus dem Bedürfnis der kon-
servativen Parteien zur Ehrenrettung der alten Autorität ent-
standen ist. Zum Schluß kam der Sachverständige Dr. Fischer
auf den Vorwurf der Fälschung zu sprechen. Es sei viel-
leicht auch bei Wissenschaftlern der Brand, von Fälschungen zu reden,
ohne damit sagen zu wollen, daß sich der Autor der Fälsch-
ung einer Keuschung bewußt sei. Für die herausfordernden
und aufreizenden Wirkungen der Dolchstoßrede auf die So-
zialdemokratie ließe es auch gar keine Rolle, ob eine objektive
oder eine subjektive Fälschung vorliege. Einige Stellen in den
Dolchstoßreden seien allerdings vorhanden, bei denen die Wis-
senschaft einer subjektiven Fälschung befähigt werden könne. Nach
einer Reihe weiterer Fragen an den Sachverständigen wurde
die Verhandlung auf Donnerstag vertagt.

Zu der Schredensnot des Geschäftsführers Müller in Augsburg.

Augsburg, 4. Nov. Nach den bisherigen polizeilichen Er-
mittlungen hat sich die Schredensnot des Geschäftsführers des
Gartenbauvereins Franz Müller folgendermaßen zugetragen:
Müller hat zwischen 4 und 7 Uhr nachmittags wahrscheinlich
seine beiden Söhne auf bisher noch ungeklärte Weise getötet
und die Leichen in den Heizraum getragen. Er wird dann noch
gearrestet haben und um 7 Uhr überging er die Leichen mit
Spiritus, zündete sie an und stürzte sich dann selbst in die
Flammen. Das Motiv zur Tat muß darin gesucht werden, daß
der Geschäftsführer in den letzten Wochen einer Untersuchung
beschuldigt wurde. Nach Mitteilungen der Vorstandschaft des
Gartenbauvereins konnte trotz eingehender Prüfung der Ge-
schäftsführung Müllers kein belastendes Material gegen ihn
gefunden werden. In den letzten Tagen scheint Müller das
Oberganz erheblicher Erregungen gewesen zu sein. Es wur-
den mehrere Hausdurchsuchungen vorgenommen und ein Verdächtiger
vorläufig festgenommen. Bei den nach Müller erhobenen
Vorwürfen scheint es sich um ganz unbedeutende Verdächtigun-
gen zu handeln. Müller hat anscheinend unter diesen Ver-
folgungen einen völligen Nervenzusammenbruch erlitten, unter
dessen Auswirkung er diese Tat vollbracht haben mag.

Zur Schlagweiterkatastrophe auf der Seche „Holland“.

Im Hinblick auf die Schlagweiterkatastrophe auf Seche
„Holland“ richtet die Deutschnationale Volkspartei eine große
Anfrage an das preussische Staatsministerium, die Auskunft da-
rüber verlangt, ob alles zur strengsten Durchführung der ge-
setzlich festgelegten Sicherheitsmaßnahmen getan worden sei. —
Ein Antrag des Zentrums verlangt, daß der Untersuchungs-
bericht über die Katastrophe unverzüglich dem Landtag vor-
gelegt wird.

Das Urteil im Leipziger Spionage-Prozess.

Leipzig, 4. Nov. In dem am Dienstag begonnenen Spio-
nageprozess vor dem vierten Strafamt des Reichsgerichts wurde
heute das Urteil gefällt. Es lautet gegen den Angeklagten In-
genieur Schmidt aus Mainz auf acht Jahre Zuchthaus, zehn
Jahre Überlust und Stellung unter Polizeiaufsicht und gegen
den Angeklagten Kraftwagenführer Hofen aus Darmstadt auf
zwei Jahre zwei Monate Zuchthaus und fünf Jahre Überlust.
Den Angeklagten werden die 12 bzw. 15 Monate der erlittenen
Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

Zur Preisfestsatzung.

Berlin, 4. Nov. Der Reichskanzler empfing heute in Gegen-
wart der Reichsminister Graf Kamph und Dr. Krollne Vertreter
des Handwerks und des Kleinhandels aus der Lebensmittel-
branche zu einer von diesen erhobenen Aussprache über die
Preisfestsatzung. Ungeachtet einiger Beschwerden, die die
Gewerbetreibenden gegen die praktische Durchführung der Re-
gierungspolitik vorzubringen hatten, bestand volles Einverständnis
darüber, die Preisfestsatzung gegenüber allen Wirt-
schaftsgruppen weiter durchzuführen.

Die gestrigen Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern.

Zu dem Empfang der deutschen internationalen Fraktionsführer
beim Reichskanzler Dr. Luther weiß der Berliner Volksanzei-
ger“ noch mitzuteilen, daß die Haltung der Deutschen internationalen
Volkspartei unverändert sei. Gegenüber den Bemühungen,
die in Locarno zugehenden Rückwirkungen auf das besetzte Ge-
biet zu erhalten, würden sich die Deutschen internationalen abwartend
verhalten. Zu den von dem Reichstagsabgeordneten Rosz vor-
getragenen demokratischen Forderungen bemerkt die „Tägliche
Rundschau“, daß eine sofortige Umwidmung der Regierung nicht
verlangt worden sei. Welche Parteien die Durchführung der
Politik von Locarno mitmachen, werde sich erst aus der Ab-
stimmung im Reichstag ergeben.

ung des Vertrags mit dem Vertragsgesamt von Locarno ein weiteres Zusammen-
arbeiten mit ihr in einer Regierung ausschließt.“ Die Sitzung
war, nach derselben Quelle, sehr gut besucht. Ueber die Nach-
mittagsfraktion der Zentrumspartei ist noch nachzutragen, daß
sich die Besprechungen um den eventuellen Wiedereintritt Dr.
Wirths in die Reichstagsfraktion drehten. Trotz dem von ver-
schiedenen Seiten vertretenen vermittelnden Standpunkt konnte
nötigermassen eine Entscheidung nicht erzielt werden, da Dr.
Wirth von seiner Amerikafahrt noch nicht zurückgekehrt ist. Eine
endgültige Entscheidung dürfte erst auf dem Parteitag in Kassel
fallen.

Kardinal von Faulhaber contra Rainer-Duppert.

Hamburg, 4. Nov. Am 30. Juni fand vor der Straf-
abteilung 11 des Hamburger Amtsgerichts ein Privatbeleidig-
ungs-Prozess des Kardinals Dr. von Faulhaber-München
gegen den Schriftsteller Rainer-Duppert statt. Duppert hatte
in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Vaterland“ in
einem Artikel mit der Ueberschrift „Der Landesverrat der Kar-
dinäle“ die Kardinalen Hartmann Köln und v. Faulhaber-Mün-
chen des Hochverrats beschuldigt. Das Schöffengericht hat seiner-
zeit den Angeklagten freigesprochen. Gegen dieses Urteil hat
auf Betreiben der Hamburger Justizverwaltung die Staats-
anwaltschaft Berufung eingelegt, jedoch nimmer aus der Frei-
willigkeit ein offizielles Verfahren geworden ist in dem der Kar-
dinal v. Faulhaber als Nebenkläger auftritt. In der heutigen
Verhandlung beschloß das Gericht, Beweis zu erheben über
die Behauptungen des Beklagten, daß der Nebenkläger anfäng-
lich die Hitler-Bewegung begünstigt, sich nachher aber zurück-
gezogen hätte, und daß dies zu dem Boed geschoben sei, einen
Bürgerkrieg zu entfesseln und hierdurch eine Lösung Bayerns
vom Reich zu betreiben, durch kommunistische Vernehmung
des Reichspräsidenten des bayerischen Landtags, Auer, des Ge-
nerals von Ludendorff, Ad. Dillier, Straßer, des Grafen von
Pöhlmer, Graf v. Helldorf von Berlich, Jakobson. Nach dem
Verliegen der Vernehmungsergebnisse sollen die Staatsanwaltschaft
und der Nebenkläger zur Keuschung aufgefordert werden.
Darauf wird ein neuer Termin in Hamburg angesetzt werden.

Aus der Hamburger Bürgerkassette.

Hamburg, 4. Nov. Die Hamburger Bürgerkassette beschäf-
tigte sich gestern mit einer Reihe kleinerer Senatsvorlagen
und nahm dann bei Erörterung der Kredithilfe für den Einzel-
handel und das Einzelgewerbe unter einer Reihe von Anträgen
einen demokratischen Antrag an, der den Senat ersucht, der
Bürgerkassette möglichst bald eine Vorlage zuzuführen zu lassen,
wonach keinen Geschäftskleuten zur Hebung der dringenden
Not Darlehen in möglichem Umfange bewilligt werden dürfen,
daß ein an sich lebensfähiges kleines Geschäft oder ein kleiner
Betrieb, wenn es mit geringen Mitteln geübt werden kann, gestützt
und aufrechterhalten wird.

Eine Rede Mussolinis.

Rom, 5. Nov. In einer Rede, die Mussolini gestern nach-
mittag im Colosseum-Theater zur Feier des Sieges von Vittorio
Veneto hielt, suchte er zunächst den Kriegseintritt Italiens zu
rechtfertigen. Alsdann betonte Mussolini die Unentbehrlichkeit
der italienischen Grenzen am Brenner und am Krainer Schnee-
berg und sagte, daß das italienische Volk in den Krieg sieben
Märkte, falls diese Grenzen in Gefahr seien. Er und seine Re-
gierung seien für den Frieden, aber man dürfe nicht vergessen,
daß unmittelbar nach Locarno Konstantinopel auf dem Balkan
gehört worden sei. Konstantinopel erhalte auch heute noch
über das Mittelmeer herüber. Italien müsse deshalb ein starkes
Heer, eine tüchtige Marine und eine die Luft beherrschende
Flotte besitzen.

Zur Dresdener Rede des Außenministers.

„Evening Standard“ beschäftigt sich mit dem Bericht über
die Rede des Reichsaussenministers Dr. Stresemann beim Jah-
resessen der Dresdener Kaufmannschaft am 31. Oktober d. J.
Der Bericht über diese Rede enthält nur einen sehr kurzen Aus-
zug der vom Außenminister gemachten Ausführungen. Der
betreffende Passus der Dresdener Rede des Ministers hatte den
Wählern zufolge folgenden Wortlaut: Der Sicherheitspakt
wird von der deutschen Öffentlichkeit oft als Garantie für fran-
zösische Sicherheit und als deutscher Verlust hingestellt. Diese
Aufassung wird der Sachlage nicht gerecht. Wenn der eng-
lische Außenminister auf der Konferenz von Locarno erklärte,
daß Englands Gesamtmacht im Falle eines unprovokeden
Konfliktes dem angegriffenen Teil zur Verfügung stünde, so
bedeute das, daß diese Garantie auch Deutschland zur Ver-
fügung steht, wenn Frankreich unprovoked die deutsche Grenze
überschreitet und in Deutschland einmarschiert.

Zur Lage in Syrien.

Paris, 4. Nov. Die „Liberte“ in Cairo berichtet, daß in
der Gegend zwischen Damaskus und Doms die Lage schwierig
bleibe. Unorganisierte Banden terrorisieren die Bevölkerung.
Die Entropfer seien in dauernder Gefahr, ebenso auch die weit
im Osten tätigen ausländischen Missionen. Zu ihrem Schutze
sind zwei Abteilungen zur Verhängung aus Damaskus abge-
gangen. Der Vorkämpfer Vahri soll, wie man berichtet, eine
provisorische Regierung mit Unterstützung von Ibn Schalaf
gebildet haben, der auf die muslimanische Bevölkerung einen
großen Einfluß ausübe. Die Führer der ausländischen Be-
wegung hätten keineswegs ihre Hoffnung, die Europäer aus
Syrien zu vertreiben, aufgegeben.

Bevor Sie Ihren
Winter-Bedarf in Herren- und Damen-Konfektion
decken, besuchen Sie die
Firma E. Lederer & Cie., Pforzheim.
Bekannt durch größte Auswahl und billigste Preise.

Freiwillige Versteigerung.
 Am Samstag, den 7. November, nachm. 3 Uhr, kommt im Hause des verstorbenen Martin Burkhardt in **Salmbach** folgendes zur öffentl. Versteigerung:
Zwei Kühe, ein Hind, ein Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Futterschneidmaschine und sonstige Geräte. Futter-Vorräte: zirka 80 Ztr. Heu und Dehnd, zirka 10 Ztr. Stroh, sowie Kohlraben und Dickrüben. Ferner: 6 1/2 Morgen Felder.
 Das Nachlassgericht:
 Ger.

Landwirtsch. Bezirksverein Neuenbürg.
Mitglieder-Versammlung
 in Herrenald am Sonntag den 8. November 1925, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Saale des Hotels zur „Post“.
Tages-Ordnung:
 1. Vereinsangelegenheiten (Vereinsbeiträge, Erwerbslosenbeiträge, Lagerhaus).
 2. Vortrag von Oekonomierat Vogler über „Biehhaltung und Wiesenbehandlung“.
 3. Gratisverlosung nützlicher landw. Gegenstände.
 Die Vereinsmitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
 Den 28. Oktober 1925.
 Vereinsvorstand Kübler.

Auf Kredit! Auf Kredit!

Arkaden

6

Pforzheim

Schuh

Auf Kredit! Auf Kredit!

Ich will heiraten!
 Was meinen Sie? Man hat mir gesagt, daß halb gewohnt, halb gelebt sei. Das will ich beobachten. Schon am Fußboden sieht man, wer das Haus bewohnt. Ich weiß Bescheid. Realist sah ich bei meiner Freundin, wie's gemacht wird. Mit Frank's Reformbeize erhält sie ihren Fußboden großartig. Der Boden glänzt tadellos und färbt nicht mehr ab. Ich nehme auch nur Frank's Reformbeize wenn ich verheiratet bin. Und Sie?
 Frank's Reformbeize gelb, rot, braun überall erhältlich.
Chemische Fabrik Frank & Schweizer, Zuffenhausen.

Calmbach.
 Meiner werthen Kundschaft, sowie der Einwohnerschaft gebe ich bekannt, daß ich ein reichhaltiges Lager in
Rahmen-Stiefeln
 für Herren und Damen
 führe, in allerfeinster Ausführung und Qualität und in allen Preislagen. Marke „Kralle“. — Ferner führe ich
sämtliche Schuhwaren für Winter und Holzschuhe mit Filzfutter
 für Arbeiter, Metzgereien, Brennerien usw.
 zu **6.80 Mark.**
Schuh-Geschäft W. Schweizer.

Die glückliche Frühgeburt
unserer Tochter
 zeigen hocherfreut an
Familie Fritz Duss,
Engelsbrand.

Langenbrand-Weitenberg.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, alle Verwandten und Bekannten zu unserer am
Samstag den 7. November 1925
 stattfindenden
Hochzeits-Feier
 in das Gasthaus zum „Löwen“ in Langenbrand freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.
Gottlieb Saier, Maria Reppner,
 Langenbrand, Weitenberg.
 Kirchgang 12 Uhr in Langenbrand.

Englischerle.
Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 7. November 1925
 im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Englischerle stattfindenden
Hochzeits-Feier
 freundlichst einzuladen.
Gottl. Schauble,
 Sohn des verst. G. Schauble in Oberhaugstett.
Mina Neuweiler,
 Tochter des Adam Neuweiler in Englischerle.
 Kirchgang um 11 1/2 Uhr.

Schön möbliertes, heizbares
Zimmer,
 evtl. auch Wohn- und Schlafzimmer, in schöner Lage an Herrn sofort oder später zu vermieten.
 Näheres in der „Englischerle“-Geschäftsstelle.

Schwann.
Obstbäume,
Kern- u. Steinobstbäume
 in Hoch- und Halbstämmen, sowie Pyramiden und Busch empfiehlt in schöner Ware
Carl Genter,
 Handelsgärtnerei, Baumschulen und Samenhandlung.

Oberlengenhardt.
 Eine junge
Ruß-Ruh
 samt Kalb hat zu verkaufen
Michael Stahl Ww.

Gesunde feine Qualität ab hier Nachnahme vom neuen Fang 1/2 Tonne über 300 Pfund.
Salz-Heringe
 Ca. 800 Stück 48 Mk., 1/2 T. 26 Mk., 1/4 T. 14 Mk., 1/8 T. 7 1/2 Mk. — Ca. 5 Kg.-Paket enth.: 1 D. Brather, 1 D. Gelecher, 1 D. Bismarckheringe, 1 K. Bückling zus. 4 1/2 Mk.
Matjos Napp, Altona E. 486.

Gesangbücher
 in reicher Auswahl
 empfiehlt die
C. Reeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Neuenbürg.
Gabelsb. Stenographen-Verein.
 Am Samstag, den 7. November, abends 8 Uhr, im Reigenaal des Schulhauses
Eröffnung des Unterrichtskurses der Einheitskurzschrift
 und Besprechung über die Festlegung der Stunden.
 Zu reger Beteiligung ladet ein
der Vorstand.

Vad Liebenzell.
 Im Auftrage sind aus gutem Hause folgende
Möbelstücke
 günstig zu verkaufen: Koffbaum pol. 1 Buffet, 1 Auszugstisch, 4 Stühle, 1 Sofa, Kameelsofen-Überzug. Sämtliche Stücke gehören zusammen, werden aber auch einzeln abgegeben.
Gottlieb Kranz,
 Schreinerei.

Man nehme
Henko
 Ist Ihr Wasser hart — d. h. kalkhaltig? Schäumt die Lauge schlecht? Haben Sie gar schon die unangenehmen weißlich aussehenden Kalkflecke in einzelnen Wäschestücken bemerkt? — Dann waschen Sie nie ohne einen Zusatz von **Henko** Henke's Wasch- u. Bleich-Soda zur Waschlauge. Henko bindet den Kalkgehalt des Wassers, macht das Wasser weich wie Regenwasser und verküret das Waschen.

Wegen Raummangel
 und wegen Vergrößerung meiner Abteilungen
Herren-, Burschen- u. Sportbekleidung
 beginne ich ab heute mit einem
Total-Ausverkauf
der Knabenkleidung
 bestehend aus
Anzügen, Mänteln und Hosen
 in 00 bis 6 (Grösse bis zum Alter von 8 Jahren)
 Da ich in kürzester Zeit den Ausverkauf beenden will, habe ich ohne Rücksicht auf den Einkaufswert, meine Preise so
enorm billig
 gestellt, dass auch der weniger Bemittelte seinen Bedarf für den Winter decken kann.
 Ein Blick in meine Schaufenster wird Sie von meiner Preiswürdigkeit überzeugen!
GLOBUS Leopold Blum
 Pforzheim
 Westliche Karl Friedrichstrasse Nr. 38
 neben dem Schauspielhaus. Tel. 3223.

Ottenhausen.
Feder-Britischenwagen
 mit zirka 25 Zentner Tragkraft und gut erhalten zu verkaufen.
Wilhelm Reiter.

Feldrennach.
Schöne Speise-Gelberüben
 sind zu haben bei
A. Haub.

